

Aufstellung der Division „Prinz Eugen“

Zu Beginn des Jahres 1942 wird die Aufstellung einer SS-Division aus den Deutschen in Jugoslawien eingeplant. Hitler beauftragt den SS-Brigadeführer und Generalmajor der Waffen-SS Artur Phleps mit der Aufstellung und Führung dieser Division. Anfang Februar 1942 begibt sich Phleps nach Belgrad, um vor Ort in seiner zupackenden und mitreißenden Art die neue Aufgabe in die Hand zu nehmen. Er plant zunächst eine „Gebirgsdivision Südost“, bestehend aus 2 Brigaden zu je 6 Btlnen., dazu selbstverständlich die schweren Waffen und Führungsorgane. Am 10.2. hat er den Entwurf der Gliederung fertig. Am 15.2. fährt er zur Erkundung der Kasernen durch das Banat - diese Kasernen, noch aus der k.u.k.-Zeit, sind arg verwahrlost und verwandt, allein für Weißkirchen und Werschetz muß er 1000 qm Glas anfordern.

In Besprechungen mit den Volksgruppenführern Dr. Janko/Banat und B. Allgaier/Kroatien möchte er sofort die Einberufung einleiten; in dem Führer der Deutschen Mannschaft, Obersturmführer Michael Reiser, findet er einen hervorragenden Mitarbeiter. - Doch der Reichsführer-SS beschränkt ihn auf das Banat. Das zwingt ihn zur Umgliederung - er entschließt sich zu 2 Regimentern mit je 4 Btlnen., mehr Mannschaften werden nicht zusammenkommen. Bei Vorlage dieser Gliederung beim SS-Führungshauptamt werden - zur späteren Aufstellung - die Aufklärungs-Abt., die Flak-Abt. und 2 Panzerabwehr-Kpn. gestrichen. Auch die Gebirgs-Kanonen-Abt. wird gestrichen. Einiges an schweren Waffen kann er aber doch durchdrücken.

Mit dem 1.3.42 befiehlt das SS-FHA. unter der Nr. 1268/42 geh. die Aufstellung einer „Freiwilligen-Gebirgs-Division“.

Die nun einsetzende Werbung zur Einberufung bringt jedoch nur wenige Tausend Mann zusammen. Versuche zur Zwangsrekrutierung werden unternommen, wodurch der Ruf als „Freiwilligeneinheit“ arg in Gefahr gerät. So setzt Himmler für alle Deutschen des Banats die allgemeine Wehrpflicht durch-alle Männer vom 17. bis zum 50. Lebensjahr werden eingezogen und nur die völlig Untauglichen nach Hause geschickt, etwa 15000 Mann einbehalten. Damit wird die Freiwilligkeit der Soldaten dieser Div. widerlegt. Aber die Bezeichnung bleibt. Der Verfasser hat anfangs 1944 als Kdr. der Div. beim SS-FHA. und beim RFSS persönlich un-

ter Hinweis auf eben diese „Nichtfreiwilligkeit“ um Abänderung der Bezeichnung gebeten, leider ohne Erfolg. Damit ist nicht gesagt, daß die große Mehrheit der Soldaten dieser Div. unwillig gewesen sei - im Gegenteil, nur wenige Div. konnten sich auf so willige, anspruchslose, ausdauernde, aufopfernde und zu äußerster Tapferkeit fähige Soldaten verlassen. Sie haben trotz schwerster Startbedingungen die hohen Anforderungen einer SS-Division erfüllt!

Eine besondere Schwierigkeit bei der Aufstellung gerade dieser Div. ergibt sich daraus, daß nicht - wie sonst bei Neuaufstellungen selbstverständlich - Führer, Unterführer und Stammanschaften zugewiesen werden. Phleps wird aufgetragen, sich aus dem großen Bekanntenkreis der früheren k.u.k.-Armee geeignete Persönlichkeiten als Kommandeure selbst anzuwerben. Nur wenige Unterführer werden zugeteilt. So kommen wochenlang auf einen Unterführer 400 - 450 Mann! Erst im Laufe des Sommers stellen sich einige Führer ein, die von anderen Div. zur „Prinz Eugen“ versetzt werden. Dabei ist eine Versetzung zur Div. „Prinz Eugen“ zu diesem Zeitpunkt für Angehörige der alten Stammdivisionen der Waffen-SS keineswegs eine Auszeichnung! Auf der Führerschule wird renitenten Junkern als Strafe eine Versetzung zur „Prinz Eugen“ angedroht. Aber auch hervorragende Führer, die Phleps sich von der Div. „Wiking“ ausbedungen hat und andere, die sich freiwillig zur „Prinz Eugen“ versetzen lassen, kommen hinzu, unter vielen anderen der Hstuf. Eberhardt, Ia der Div., Stubaf. v. Quirsfeld, mit der Aufstellung des Artl.-Rgts. beauftragt, Ostuf. Waldemar Rösch, Adj.Rgt.1, Ostuf. Eggi Neumann, Adj.Rgt.2. Wahrscheinlich hat die Div. „Prinz Eugen“ es unter allen SS-Div. am schwersten gehabt, sich einen Namen zu machen, denn anfangs galt eine Versetzung zur Div. als Strafversetzung; das äußere Bild der Div. glich keineswegs dem einer Elite.

Uscha. Stefan Helleis, Nebelwerfer-Kp. des Rgts. 13, schreibt:

Die Division bestand zu 90% aus Nichtfreiwilligen und sie war am Anfang ein großer Sauhaufen. Ich habe oft gesagt: „Das ist der größte Sauhaufen aller Zeiten!“ Und das hat mir niemand übelgenommen, weil ich ja ein Donauschwabe bin - ein Reichsdeutscher hätte sich etwas dezenter ausdrücken müssen. Aber aus Banater Bauern kann man nicht über Nacht preußische Paraderösser machen; doch aus einem Sauhaufen eine Elite-Division! Das hätte ich nicht für möglich gehalten.

Mit der Einberufung Mitte April kommt auch eine große Zahl an Offizieren und Unteroffizieren der früheren jugoslawischen Armee, die in entsprechenden Umschulungslehrgängen zusammengefaßt werden und bald das Rückgrat der Div. abgeben. Bei Kp.- und Zugführern kommen auf 1 Reichsdeutschen 3 Volksdeutsche, bei Btln.-Kdren. etwa 1:3, von 3 Rgts.-Kdren. sind 2 Volksdeutsche, bei den Unterführern kommen 5 Volksdeutsche auf 1 Reichsdeutschen.

Am 1.4.42 erhält die Div. den Namen SS-Freiwilligen-Division „Prinz Eugen“. Mit diesem großen Namen wird bewußt an die jahrhundertelange Tradition der Grenzer-Regimenter angeknüpft, hier wie dort die große Mehrheit der Soldaten aus dem Bauernstand, bereit, ihre Heimat-scholle zu verteidigen. Aber der Div. stehen harte Anforderungen bevor, um diesem hohen Namen gerecht zu werden. Im Soldatenheim in Pant-schova entstehen, von einem Münchner Künstler gemalt, riesige Wand-bilder der Grenzerregimenter von Wallenstein über Prinz Eugen bis Phleps - Tradition als Verpflichtung! (Schutzumschlag)

Hstuf. Sepp Kromholz erzählt:

In der Junkerschule Tölz, auch Junkerswerke genannt, geht wieder ein Lehrgang zu Ende, die Abschiedsfeier steht bevor.

In den letzten Tagen geht ein reges Werben durch die Junkerschaften, die neugebackenen Offiziersanwärter sollen sich zur neuen Waffen-SS-Div. „Prinz Eugen“ versetzen lassen. Alles ist verlockend, nur eines irritiert die Herren Junker an der neuen Division: die Mulis! Es bleibt dann auch nicht aus, daß die Neuaufstellung der PE ihren Niederschlag in der Abschieds-feier des Lehrgangs erfährt: Eine Sängerguppe schmettert lauthals das von Wieshofer umgedichtete Lied vom „Prinzen Eugen“ in den Saal, von dem die erste Strophe lautet:

*Prinz Eugen, der edle Haufen,
mit den Serben muß er raufen,
unsre Muli-Division!
Und gar manchen Serbenschädel
und gar manches Serbenmädel
sehe ich gefallen schon . . .*

Am 20.4.42 wird Phleps zum SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS befördert.

Im Mai treffen ein: Oberst Hedrich, Infanterieführer der Div., Oberst Broser, Kdr.Rgt.1, Obersturmbannführer Schmidhuber, Kdr.Rgt.2, Oberst Konradt, Kdr.Artl.-Rgt. Damit kann eine vorläufige Gliederung und Stellenbesetzung vorgenommen werden:

Div.-Stab

Kdr. Gruf. Phleps, Inf.-Führer Staf. Hedrich
Ia Hstuf. Eberhardt
Ib Hstuf. Schmidt
Ic Ostuf. Schneider/Kirchner

IIb

III Stubaf. Wetzling
IVa Stubaf. Biesemaier
IVb Staf. Dr. Müller
IVc Hstuf. Kröhle
V Hstuf. Feierlein
VI Stubaf. Bayer
Kartenstelle Ostuf. Kügler
Musikzug
Feldgendarmeriezug
Kriegsberichterzug
Div.-Stabsjäger-Kp. Ostuf. Joanni

Regiment 1

Kdr.Staf. Broser
I.Btl. Hstuf. Vollmer, 1.-6.Kp.
II.Btl. Stubaf. v. Steuben, 7.-12.Kp.
III.Btl. Stubaf. Hampel, 13.-18.Kp.
IVBtl. Ostubaf. Scherhauser, 19.-23.Kp.

Regiment 2

Kdr. Ostubaf. Schmidhuber
I.Btl. Hstuf. Kaaserer, 1.-6.Kp.
II.Btl. Hstuf. Dietsche, 7.-12.Kp.

III.Btl. Hstuf. Christiansen, 13.-18.Kp.

IV.Btl. Ostubaf. Wagner, 19.-21.Kp.

Artl.-Regiment

Kdr. Staf. Konradt

I.Abt. Ostubaf. Ludwig, 1. und 2.Bttr.

II.Abt. Ostubaf. Enderl, 3. und 4.Bttr.

III.Abt. Hstuf. v. Guyrcy, 5.-7.Bttr.

IV.Abt. Hstuf. Iiiner, 8.-10.Bttr.

Radfahr-Btl. (AA) Hstuf. Köhler

Kavallerie-Schwadronen Ostuf. Kaiser/Schmidt

Panzer-Kp. Hstuf. Ihrig

Pionier-Btl. Stubaf. Zimmermann

Nachrichten-Abt. Hstuf. Schumacher

Div.-Nachschubführer Stubaf. Künstler

Flak-Abt. Hstuf. Moreth

Wirtschafts-Btl.

Werkstatt-Kp.

Sanitäts-Abt.

Veterinär-Abt.

Die Kampfeinheit im Gebirgskrieg ist das Btl., deshalb sind die Btlne. so stark gemacht: 3 Jäger-Kpn., 1 MG-Kp., 1 schwere Kp. (Pi-Zug, Pak-Zug, IG-Zug, GrW-Zug), 1 Streif-Kp. (mit einem Alpinen Zug). Die Streifkp. ist zur Aufklärung und zur Seitensicherung vorgesehen und meist auf sich allein gestellt. An ihre Führung und Leistungsfähigkeit werden besonders hohe Anforderungen gestellt.

Die Wochen vergehen mit Einberufung, Einteilung, Einkleidung und Ausbildung wie im Fluge. Phleps arbeitet Tag und Nacht. Mitte Mai beginnt er mit der Inspektion der verschiedenen Truppenteile; Werschetz Rgt.1, Weißkirchen Rgt.2, Kikinda Artl. und Kolonnen, Betschkerek Panzer-Kp. (leider nur die veralteten Renault M 18), Kavallerie-Schwadronen, San.- und Vet.-Dienste, Nachschub-Dienste, Pantschova Pi.-Btl., Na.-Abt., Div.-St.-Jg.-Kp. Bei allem Wohlwollen - Phleps ist nicht zufrieden, er verlangt Unmögliches, um das Mögliche zu erreichen. Er hält selbst an manchen Tagen 6 Stunden Unterricht bei Ausbildern. Er

kontrolliert die Pferdeställe bis zum letzten Tragesattel - er weiß, was von der sorgfältigen Behandlung der Ausrüstung im Gebirgskrieg abhängt. Inzwischen ist allein beim Artl.-Rgt. die Zahl der Pferde bis zum 25.4. auf 1 333 angewachsen - da bricht, z. T. durch die primitive Überfüllung in den Ställen - Rotz aus und in kurzer Zeit muß eine größere Anzahl der Tiere getötet werden. Die Sorgen reißen nicht ab.

Die größte Sorge aber bereitet die miserable Bewaffnung. Da wird oft behauptet, die Divisionen der Waffen-SS seien bevorzugt hervorragend bewaffnet gewesen- „Prinz Eugen“ bestimmt nicht. Die Gewehre stammen größtenteils vom Postschutz, z. T. noch alte 98er aus dem 1. Weltkrieg, dazu 98er aus der jugoslawischen Eigenproduktion, wassergekühlte österreichische Schwarzlose MGs, einige findige Nachschubleute graben in der Tschechoslowakei geringe Mengen tschechischer MGs ZB 26, ZB 30 als IMG und ZB 53 als sMG aus. Artl. und Panzerabwehrwaffen stammen aus Frankreich, Polen, Jugoslawien, der Tschechoslowakei, z. T. bereits im 1. Weltkrieg eingesetzt. Zu allen diesen Waffen ist dazu noch die Ausstattung mit Munition äußerst gering. Aber es muß gehen- auf dem Balkan ist man an Improvisation gewöhnt.

Mitte Juni begibt sich Phleps erneut auf Inspektionsreise. Das Resultat ist schon wesentlich besser - überall aufsteigende Tendenz. Im Sand, dem Südwestzipfel des Banats, finden sich ausreichende Möglichkeiten zu Übungen im scharfen Schuß, selbst für die Artl. So geht der Sommer mit intensiver Arbeit viel zu rasch dahin - aber aus dem Konglomerat wird langsam eine Division!

Anfang Oktober 1942 wird die Division in die Südwestecke Serbiens verlegt, um diesen Raum - bei Fortsetzung intensiver Ausbildung - zu sichern. Nach der blutigen Niederschlagung der kommunistischen und nationalistischen Aufstände in Serbien durch deutsche Truppen im Herbst 1941, wobei besonders die Orte Sabac, Kraljevo, Kragujevac, Krusevac u. a. betroffen waren, herrscht verhältnismäßig Ruhe in diesem Gebiet. Gewiß treiben sich noch Gruppen bewaffneter Aufständischer, besonders nationaler Cetniks, in den Wäldern und Bergen herum; aber ihr Einsatzwille ist stark angeschlagen. (Es wurde später behauptet, an der grausamen Niederwerfung der Aufstände war die Div. „Prinz Eugen“ hervorragend beteiligt - das ist, wie so vieles andere, glatt gelogen; denn zu jenem Zeitpunkt gab es die Div. noch gar nicht.) Aber auch die serbische Selbstverwaltung unter General Nedic, die Aufstellung eigener Truppen zur Selbstbehauptung gegen die Kommunisten - Serbische Stabswache, Serbi-

sches Freikorps - nahm vielen Cetniks den Zündfunken zum Aufstand gegen die Deutschen.

Die Division belegt folgende Standorte:

Div. -Stabs- Quartier

Stab Artl.-Rgt.

Pi-Btl. Kraljevo

Na-Abt.

San.-Abt.

Stab Rgt. 1

II/1 Usice

IV/1 (+ Pozega)

I/AR

1/1 Ivanjica

III/1

III/AR Cacak

Stab Rgt.2

II/2 Raska

IV/2

1/2 Mitrovica

III/2 Novi Pazar

Die restlichen Truppenteile-II/AR, IV/AR, Radfahr-Btl., Kav.-Schwadronen, Flak-Abt., Pz.-Jg.-Abt., verbleiben zur weiteren Aufstellung im Banat.

Im neuen Raum werden die Rgts.- bzw. Btls.-Kdre. in ihren Orten zu Kampfkommandanten ernannt, haben die Städte durch Ausbau von Feldbefestigungen zur Rundumverteidigung einzurichten und das umliegende Gelände in Verbindung mit den Nachbarn durch eifrige Späh- und Streiftätigkeit zu sichern.

Es ist für die Männer gleichschwer wie für die Offiziere: Für die einen ist es eine Umstellung vom Bauern zum ungewohnten Soldatendienst, für die anderen vom motorisierten Verband zum bespannten, von „mot auf hot“. Dafür ist der Raum Südserbiens ein gutes Schulungsgebiet: Um Novi Pazar und Raska gibt es Gebirgsformen jeder Art, um der neuen Truppe ausreichend Gelegenheit zu geben, vom Marsch der Tragtierko-

lonne an bis zum Gehen im Fels das ABC des Gebirgsjägers zu erlernen. Neben der Sicherung der Bahn- und Straßenverbindungen versuchen die Flachländler, mit dem Fels fertig zu werden, Schwindelgefühle zu überwinden, die schweren Lasten bergauf und bergab zu schleppen, mit wenig Wasser auszukommen und mit Mulis umzugehen. Viele müssen das Reiten erst erlernen, um Streifzüge zu Pferde in abgelegene Gebiete mitmachen zu können, denn es gehört mit zur Aufgabe, intensive Aufklärung auch der abgelegeneren Gebirge - möglichst durch überraschende Kp.-Streifen - zu betreiben.

In den Standorten wird fleißig der Grundstock zum Waffenhandwerk gelegt und von früh bis spät geübt, mit Waffen umzugehen, das Gelände auszunützen und in der Gruppe und im Zug sich gut gesichert durch das Gebirge zu bewegen. Es ist vieles anders als früher: Keine Nachbarn beiderseits mehr wie in Rußlands Weiten; hier im Balkan ist alles offen, Flanke und Rücken, der Gegner von allen Seiten zu erwarten, weshalb jede Truppenbewegung mit Sicherungen rundum Vorsorgen muß, um Überfälle zu vermeiden. Es gilt die Devise: „Lieber schwitzen als bluten“, womit die bequemen Talwege dem Troß überlassen werden und die Gefechtseinheiten über die Berge ziehen, bergauf, bergab, unermüdlich von früh bis abends - und auch nachts! Es sind schwere Strapazen für jeden, die Umstellung kostet oft die letzten Kraftreserven, fordert die äußerste Willenskraft heraus.

Bereits in der 1. Oktoberhälfte wird das erste großangelegte Unternehmen der Div. angesetzt, von Phleps mehr als eine Übung der verbundenen Waffen unter kriegsmäßigen Bedingungen gedacht. Als Feind gilt das Organisationszentrum des höheren aufständischen Führers Mittelserbien, Major Keserovic, im Kopaonik-Gebirge um Kriva Reka.

Mit größter Sorgfalt bereitet Phleps dieses Unternehmen vor, um Führung und Truppe einzuführen.

Es sei dem Verfasser gestattet, hierzu den ersten vorbereitenden Einsatzbefehl des Gen. Phleps in voller Länge abzudrucken:

SS-Freiwilligen-Division
„Prinz Eugen“
Ia/Tgb.Nr. 475/42 geh.

O.U., den 5.10.1942

Divisions-Befehl
für den Angriff in den Raum Kriva Reka.
(Karte 1:100000)

1. Das Organisationszentrum des höheren aufständischen Führers Mittelserbiens, Major Keserovic, befindet sich im Kopaonik-Gebirge (Zentrum Kriva Reka). Wie stark sein Anhang ist, konnte nicht festgestellt werden. Für alle Fälle ist die gesamte Bevölkerung dieses Raumes als ihm hörig anzunehmen.
2. Die SS-Div. „Prinz Eugen“ im Verein mit Teilen der Bulg. 9.Inf.Div. hat unter meiner Führung diesen Feind zu zerschlagen.
3. Zur Täuschung dieses Gegners und Rückendeckung der im Kopaonik einzusetzenden Kräfte der Div. werden am 9.10. das II/SS-Geb.Jg.Rgt.1 und 2 bulg. Kav.-Schwadronen zu Fuß aus dem Moravatal von Norden und Westen her sich in Besitz der Höhen Goc und Ljukten setzen, die von starken illegalen Cetnik-Verbänden besetzt sind. Die Aufträge hierzu durch Sonderbefehl.
4. Angriffsplan:
Umfassender Angriff von N und S (Schwerpunkt) bei fesselndem Angriff von W und Sperren im O.
5. Durchführung des Angriffs:
 - a) Bereitstellung der Angriffsgruppen in den Ausgangsstellungen am 11.10. abends nach dem 6.10. folgenden Div.-Bef.
Kampfgruppe Nord mit Masse auf Höhe Zeljin und einer Nebengruppe auf Kavanj.
Gefechtsgruppe Süd im Raum Gobelja (17 km NW Raska).
Kampfgruppe West auf Höhe 5 km O Banja Priboj (im Josanicatal SO Usce).
Sperrgruppe Ost auf Höhen Nerade, Ugar, Sto, Borje, Palež (alle W Brus im Rasinatal) mit Seitensicherungen W Ples (5 km N Nerade) und Livade (3 km S Palez).
 - b) Kraftgruppierung:
 - Kampfgruppe Nord Kdr. Hstuf. Dietsche mit
II/SS-Geb.Jg.Rgt.2 (ohne 9.Kp.),

- Stab I/AR mit 2./AR.
- 1 Staffel Krankenträgerzug,
- 1 Gruppe Krankenkarrenzug.
- Gefechtsgruppe Süd Kdr. Ostubaf. Schmidhuber mit
 - Stab SS-Geb.Jg.Rgt.2,
 - Stabs-Jäger-Kp.2,
 - Rgts.-Pi-Kp.2,
 - I/SS-Geb.Jg.Rgt.2,
 - III/SS-Geb.Jg.Rgt.2 (ohne 13.Kp.),
 - 1./AR
 - Stab III/AR und 1 Geb.Haub.Bttr.
 - 1 Staffel Krankenträgerzug,
 - 1 Gruppe Krankenkarrenzug,
 - 1/4 Feldgend.Trupp (beritten).
- Kampfgruppe West Kdr. Stubaf. Hampel mit
 - 1 verst.Jg.Kp. Geb.Jg.Rgt.1,
 - 2 Russen-Kpn.,
 - 1 Geb.Haub.Bttr.
 - 1/2 Gruppe Krankenkarrenzug,
 - 1/2 Staffel Krankenträgerzug der Geb.San.Kp.

Sperrgruppe Ost

- 3 Btlne. Bulg.Inf.Rgt. 36,
- 2 Geb.Bttrn. der 9.Bulg.Inf.Div.
- Abschirm- und Täuschungsgruppe Nord
 - 2 Bulg.Kav.Schwadronen zu Fuß und
 - II/SS-Geb.Jg.Rgt.1 (solange noch Feindwiderstand)

c) Angriff am 12.10.

- Sperrgruppe Ost: Sie ist als eine im Osten des Kriva Reka-Beckens aufgebaute Sperrwand aufzufassen, gegen die der nach O ausweichende Feind anrennt.

Mit beiden Flügeln solid auf die Höhen Nerade und Palez aufgesetzt, verhindert sie ein Ausweichen des Feindes nach O und steht bereit, den von N und S vorgehenden Umfassungsgruppen der Div. das Überschreiten der vor den Flügeln der Sperrgruppe liegenden Räume mit kraftvollem Feuer zu erleichtern. Hierbei hat der rechte Flügel besonders den Raum Karaula und Borje, der linke Flügel den Raum Kramor, Zdrobna und von hier nach N ziehenden Rücken ins Auge zu fassen.

Die Sperrgruppe schließt sich, nach Einschwenken der Umfassungsgrup-

pen, mit Teilen der Mitte dem Angriff dieser Gruppen zur Säuberung des Raumes Kriva Reka in Richtung W an.

Bei dieser Unterstützung ist Bedacht zu nehmen, daß nicht Teile der Umfassungsguppen angeschossen werden. Diese haben den Auftrag, ihre Flügel mit gelben Flaggen zeitweise sichtbar zu machen. Für alle Fälle ist direkte Fühlungnahme mit ihnen und stete Glasbeobachtung der Vorgänge notwendig.

Beim Vorstoß nach W ist auf Radinac bzw. Kuneneja Verbindung aufzunehmen und Kriva-Tal nicht zu überschreiten.

- Kampfgruppe West:

greift aus Raum Rakovac und W Katici mit Masse rechts in allgemeiner Richtung O an, vornehmlich auf Höhen Mali Vhr, Vidina gl. und Brusina (Schwerpunkt); im Tale über Katici auf Rokci und in das Bacevacki-p.-Tal, um den dort stehenden Feind zu fesseln und sein Ausweichen nach W zu verhindern; ferner die Nachschublinie im Josanica-Tal zu decken.

- Kampfgruppe Nord:

stößt - unter Abschilderung nach N - mit Schwerpunkt über Straziste, Plekoviste auf Karaula vor, um von hier aus - bei Unterstützung durch die Sperrgruppe aus dem Raum Nerade - Borje zu nehmen und sodann mit linkem Flügel über Vrljak ausgreifend, in den Raum Mali Vhr, Ornica, Radinac vorzustoßen; Schwerpunkt Richtung Lapcevicki. Mit einer Seitensicherung ist aus dem Raum Blizenska Ravan über Klepala Jagodnji Vhr auf Pocki die Verbindung mit Kampfgruppe West aufzunehmen und auf dem Rücken Borje, Lapievicska Kosa die W-Flanke zu schützen. Das Ploska-r.-Tal ist in Gegend Höhe Potlovac zu sperren.

- Gefechtsgruppe Süd:

stößt aus dem Raum Gobelja mit Schwerpunkt über M. Siljasa in den Raum Zdrebnja, Mramor vor und nimmt mit linkem Flügel über den schmalen Rücken Punkt 1544, Vel.Stanje vorrückend - Bela c, dabei mit der über Crna gl., Borina C, angesetzten Seitenkolonne von W umfassend.

Aus diesen Räumen ist nun - bei Unterstützung durch linken Flügel der Sperrgruppe von Palez aus - mit rechtem Flügel über die Westhänge dieses Berges in den Raum Kriva Reka vorzustoßen und dieses Tal zu säubern. Schwerpunkt linker Flügel.

d) Feuerplan

Bei Feindwiderstand ist durch ausgiebigsten Gebrauch der schweren Waffen und durch kraftvolles Vernichtungsfeuer der beigegebenen Artl. der Angriff vorzubereiten und zu begleiten.

Die der Kampfgruppe West unterstellte Geb.Haub.Bttr. hat möglichst bald zunächst der Straße aus dem Raum Barine in den Kampf der Gruppe Nord im Raum Karaula, auf Borje und in der weiteren Vorrückung nach S zu wirken. Der Stellungswechsel in den Raum Katici ist vorzubereiten und nach Sicherung durch die Russen-Kp. durchzuführen. Um das Zusammenwirken der O der Höhen Nerade und Palez eingesetzten bulg. Geb.-Bttrn. mit der Umfassungsgruppe Nord und Süd und ihr beigegebenen Artl. zu ermöglichen, hat die I/AR mit dem am 11.10. nachmittags über Karaula auf Nerade vorgehenden Jäger-Verbindungs-Zug einen VB mit Funktrupp mitzugeben, der bei der Bulgarengruppe Nerade verbleibt.

Die Gefechtsgruppe Süd stellt auf gleiche Weise am 11.10. nachmittags über Mramor VB zu Bulgarengruppe auf Palez. (Dringen diese Verbindungszüge nicht durch, so ist unbedingt am 12.10. in der Früh diese VB-Verbindung sicherzustellen.)

Artl.-Kdr. der Div. sorgt für Aufbau des entsprechenden Beobachtungsnetzes, um das artilleristische Zusammenwirken zu ermöglichen.

Bei der Säuberung des Kriva Reka-Beckens haben die angreifenden Gruppen dafür zu sorgen, daß sie sich gegenseitig nicht anschießen (gelbe und Kakenkreuzflaggen). Beim Häuserkampf geballte Ladungen, Benzinkanister und Flammenwerfer einsetzen.

Nie ohne Feuerschutz vorgehen, dies bis hinunter zur Gruppe berücksichtigen!

6. Verbindung zwischen den Kampfgruppen:

Am 11.10. nachmittags:

Kampfgruppe Nord mit rechtem Flügel der Sperrgruppe von Straziste über Plekoviste, Karaula auf Nerade,

mit Kampfgruppe West von Kavanj nach Barine,

Gefechtsgruppe Süd mit linkem Flügel der Sperrgruppe von M.Siljaca über Mramor nach Palez.

Kampfgruppe West mit Kampfgruppe Nord von Barine nach Kavanj, mit Nordkolonne der Gefechtsgruppe Süd bei Crni gl. von Rakovac aus.

Sperrgruppe mit Kampfgruppe Nord von Karaula aus über Straziste und mit Gefechtsgruppe Süd über Mramor, Siljaca.

Am 12.10.:

Kampfgruppe Nord mit Sperrgruppe auf Karaula,
Gefechtsgruppe Süd mit Sperrgruppe auf Mramor,
Kampfgruppe West mit Kampfgruppe Nord bei Rockci und mit
Gefechtsgruppe Süd im Räume Borina C. bzw. Brusina.

7. Sicherung der Angriffsbewegung:

Im Norden durch die Bulg. Schwadronen (evtl. Ii/Geb.Jg.Rgt. 1) auf Goc
und Ljukten und bei Burmazi.

Durch Kampfgruppe Nord durch Abschirmen aus Raum Straziste und
Plekoviste in Richtung N gegen Bondzicski-p.-Tal. Durch Sperrgruppe
von Ples aus nach N im Rasina-Tal im Raum Bzenica, dann beiderseits des
Bondzicski-p. ostwärts des Ortes Bondzicski, nach S auf Höhe Livade (S
Palez) und Sperrung des Brzeska-Tales bei Einmündung des Beta-r.
Durch Gefechtsgruppe Süd nach O auf Rücken im Raum Losovac (2 km
SW Livade).

Kampfgruppe West besondere Obsorge der Ortsgruppe Barine und O da-
von zuwenden.

Die Sicherung des Josanica-Tales übernimmt Ostubaf. Künstler mit den
hier eingesetzten Nachschubdiensten, 2 Panzerspähwagen, 1/2 Feld-
gend.-Zug mot. und einem Teil der Pol.-Kp. aus Kraljevo. Als Res. der
Sicherung Teile der Div.St.Jg.Kp.

8. Nachrichtenverbindung:

der Kampf- und Gefechtsgruppen mit der Div. durch Funk im Sternver-
kehr mit Div.-Funkstelle bei Biljanovac.

Fernsprechverbindung durch Josanica-Tal zum Meldekopf Banja Priboj
und von hier mit Kampfgruppe Nord über Barine, Kavanj, Zeljin, Strazi-
ste, Karaula bzw. mit Gefechtsgruppe Süd über Weg W Paljesnica, Pasi-
no, Bociste, Gobelja, Siljaca, Zdebna, Kriva Reka.

Kradmelder im Josanica-Tal.

Melder zu Fuß oder beritten zum Meldekopf Banja Priboj.

9. Gefechtsstände:

Div.Gef.Std. Biljanovac (am Eingang der Josanica-Tales).

Gef.Std.Gef.Gr.Süd anfangs Sum.Rasadnik, dann über M.Siljaca,
Zdrobna, auf Rücken gegen Kriva Reka, endlich Kirche Rosulja.

Gef.Std.Karnpfgr.Nord: Höhe Zeljin, dann über Straziste, Karaula, Bor-
je, Lapcevicki, endlich Ort Ornica.

Gef.Std.Kampfgr.West: Punkt 659 bei Dronje im Josnica-Tal Rakovac.

Gef.Std.Sperrgr.Ost: Brus.

10. Angriffsbeginn: 12.10. Morgengrauen.

11. Vorführen der für die Angriffsgruppen bestimmten Kräfte:

Aus Versammlungsraum im Ibar-Tal (lt. Vorbefehl) nach dem am 6.10. folgenden Angriffsbefehl.

12. Ich erwarte von allen Führern und Unterführern, daß sie bei diesem ersten ernstesten Unternehmen der Div. mit leuchtendem Beispiel vorangehen und sich stets bewußt sind, daß von ihrem Verhalten der Erfolg abhängt. Jeder Mann der Div. „Prinz Eugen“ setze aber alles ein zum Sieg allerorts, wo er als Kämpfer auftritt. Jetzt legen wir den Grundstein für unser ferneres Wirken. Schlägt die Div. jetzt vernichtend zu, so werden unsere Feinde es sich wohl überlegen, ihr Haupt zu erheben und werden Frieden halten.

Also: „Vorwärts, Prinz Eugen!“

Der Divisionskommandeur
A. Phleps
SS-Gruppenführer und
Generalleutnant d. W.-SS

Mit gleicher Gründlichkeit sind der Vorbefehl und die besonderen Anordnungen für die Versorgung von ihm verfaßt, um damit zugleich auch seinem jungen Stab die Richtschnur für die künftige Arbeit zu geben.

Das Unternehmen bringt der Truppe unsägliche Mühen und endet - wenn man die Feindbekämpfung betrachtet - ohne jeden Erfolg. Die Cetniks haben in jedem Ort ihre Späher und sind lange gewarnt. Ein Erfolg liegt jedoch darin, daß die Truppe zum ersten Mal - aus verschiedenen Ausgangsstellungen vorgehend - die Späh- und Streiftätigkeit, die Verbindungsaufnahme, die Zusammenarbeit und Bewegung im Hochgebirge erproben kann. Das Unternehmen festigt die Einsatzbereitschaft sehr.

In Kolonnen, deren Länge kaum zu übersehen ist, ziehen die Btlne. über schmale Gebirgswege aufwärts, durch die Gefechtstrosse verlängert sich der Heerbann von Horizont zu Horizont: Ein imposantes Bild der Stärke und Macht - wenn nicht gerade ein Muli streikt und die ganze Kolonne hinter ihm warten muß, bis er weiter will!

Die auf den beiden Zeljin-Gipfeln über einem dunklen Bergsee - dem Arber im Bayer. Wald sehr ähnlich - sichernden Züge liegen gut getarnt hinter den Felsblöcken und Brocken, eine herrliche, weite Sicht nach Osten, über Bergketten und Hügellandschaft hinweg. Weit und breit tiefer Frieden, nur ein einzelner Wanderer mit Stock und Koffer zieht in dieser

Bergeinsamkeit langsam aufwärts dem Gipfel zu. Er wird herangelassen, ohne daß er die MC -Nester beim Anstieg sehen kann, erst als er 10 m davor steht, merkt er die Falle. Sein kleiner Koffer ist mit Wäsche gefüllt, darunter ein Halbbogen Papier, der ihn als Major der Cetniks ausweist, gestempelt mit dem Rundstempel der ‚Regierung im Walde‘ Drascha Michajlovics. Ein Kurier vielleicht, der erste Gefangene - und der einzige, denn das ganze Unternehmen bringt sonst keine Berührung mit Partisanen noch mit Cetniks. Als Reste der nach der Besetzung Jugoslawiens ‚in den Wald‘ gegangenen regulären Armee tragen sie die alte Uniform - und neue Bärte, da sie geschworen haben, sich nicht früher zu rasieren, bevor nicht der Okkupator aus dem Land gejagt ist. Sie sind königstreu und kämpfen für ihren Jung-König Peter II., doch weichen sie lieber abseits gelegene Dörfer und Gebiete und stellen sich nur selten unseren Verbänden, es sei denn, sie fühlen sich in ausreichender Übermacht. Disziplin und Bewaffnung sind relativ gut, gegenüber den anderen jugoslawischen Volks- und Glaubensgruppen sind sie unberechenbar, weshalb es oft zu Übergriffen gegen kroatische Dörfer oder muslimische Frauen kommt. Als stille Freunde haben sie die Engländer - und ihre Funkgeräte. Auf Ochsenkarren oder hoch zu Roß verlegen sie manchmal in eine andere Gegend, meist ungeschoren, da wir sie ziehen lassen und sie auf lange Sicht für uns gewinnen wollen - als Waffengefährten gegen den Kommunismus. Es ist eine etwas unklare Situation, sie sind nicht Freund, auch nicht Feind, die Lage wechselt von mal zu mal.

Vom 15. - 18. Oktober besucht der Reichsführer-SS Himmler die Division, er ist begeistert von der Haltung und von dem Ausbildungsstand (den er wohl kaum richtig bewerten kann) und spricht neben Anerkennung eine Reihe von Beförderungen aus: Eberhardt, Schmidt, Vollmer, Kaserer, Antelmann zum Stubaf., Neumann zum Hstuf.

Die zweite Oktoberhälfte vergeht mit kleineren Unternehmen und Entwaffnung verschiedener Cetnikeinheiten - so in G.Milanovac und Cacak. Das II/2 unter Hstuf. Dietsche wird nach Topola verlegt.

Topola, ein Städtchen in den nördlichen Ausläufern der Sumadia, beherbergt neben dem königlichen Schloß auch das Mausoleum der Dynastie Karadjordjevic, der die letzten jugoslawischen Könige entstammen. In den Nebengebäuden im Park werden die Kompanien untergebracht, der Kdr. wohnt in den ehemaligen königlichen Gemächern. Der große Park wird zweckentfremdet und dient jetzt zur Ausbildung: Exerzieren, Gefechtsdrill, Waffendienst. Als der erste Schnee gefallen ist, wird versucht, den Banatern auch das Skifahren beizubringen: Teilweise groteske, manchmal verzweifelt-komische Figuren quälen sich auf Bretteln durch die Bäume, selten gelingt Start und Zieldurchfahrt - wie eben in jeder Skischule für Anfänger! Es wird schließlich nur ein Skizug ausgebildet, um für den Bedarfsfall zur Verfügung zu sein, gebraucht wird er selten.

Mit Sicherungsaufgaben, vor allem der Bahnlinien, mit Späh- und Streiftätigkeit und intensiver Ausbildung vergeht der November. Phleps eilt von Btl. zu Btl., bespricht mit den Kdren. die verflossenen Einsätze - wie sie gelaufen sind und wie sie hätten verlaufen sollen. Ende November besucht er wieder die im Banat zurückgelassenen Truppenteile: E-Btl., Pz.Jg.Abt. in Weißkirchen, II/AR, IV/AR, Flak-Abt. in Kikinda, AA in Betschker. Im Gespräch mit dem Volksgruppenführer Dr. Janko erfährt er von großer Mißstimmung in einigen Truppenteilen der Division. Einige reichsdeutsche Führer kommen mit der Mentalität unserer Banater Schwaben nicht zurecht; das sind prachtvolle Menschen und Soldaten, aber völlig unmilitärisch in Haltung, Auftreten, Denk- und Sprechweise - im altpreußischen Sinne. Das muß man gelten lassen! Phleps bespricht wieder und wieder die Frage der Menschenführung und Behandlung mit den Kdren. Vor allem Gerechtigkeit und Fürsorge - vor allem keine ehrenrührigen Bemerkungen! Aber einige lernen es nie.

Ende Dezember 1942 erhält die Div. Vorbefehle für die Verlegung in den Raum Agram - Unterstellung unter das AOK.12.

Am 1.1.43 meldet sich Phleps in Slav.Brod beim Generalkommando zbV., Gen.d.Inf. Lütters, Chef des St.Oberstlt. Pfafferodt, und wird in die bevorstehende Aufgabe und den Aufmarschraum eingewiesen.

Damit ist die Phase der Aufstellung abgeschlossen - die Freiwilligen-Gebirgs-Division „Prinz Eugen“ steht für größere Aufgaben bereit!

Geschichte des Lichtmeßzuges des Art.Rgt.7

Die Bekämpfung feindlicher Feuerstellungen erfordert ihre genaue Aufklärung.

Im 2. Weltkrieg standen neben der Erd- und Luftaufklärung für die Artillerieaufklärung mit technischen Mitteln das Schall- und Lichtmeßverfahren zur Verfügung.

Der IV / mot. Geb. Art.Rgt. 7 stand ein Lichtmeßzug zur Verfügung, der auf der SS-Art. Schule I in Glau bei Berlin ausgebildet worden war. Der Lichtmeßzug bestand aus 4 Beobachtungsstellen, die mit einem Scherenfernrohr, Richtkreis, Funkgerät und einem Theodolit ausgerüstet waren. Er hatte 4 Beobachtungsfahrzeuge, 1 Auswertewagen, 1 Zugführerwagen und 1 Solokrad.

Die Ausbildung auf der SS-Art. Schule I in Glau befaßte sich im wesentlichen mit den Aufgaben der aufklärenden Artillerie. Neben der fachlichen Ausbildung war das Haupterziehungsziel der Schule, den Soldaten zum Mitdenken und selbständigen Mithandeln zu erziehen, was die qualifizierten Ausbilder der Schule durch gute Menschenführung auch erreichten. Der sozialintegrative Führungsstil ist auf der Schule praktiziert worden.

Im Februar 1943 waren die Soldaten des Lichtmeßzuges ausgebildet und kamen mit ihrem Zugführer Untersturmführer Popp und dem stellvertretenden Zugführer Oberscharführer Wollmann nach Werschetz (Banat) zur IV/ mot. Geb. Art.Rgt. 7. Der Zug kam mit der schweren Art. Abt. im März 1943 zum Einsatz. In den Einsatzräumen, um nur einige zu nennen: Banja Luka, Jajce, Jablanica, Mostar, Split, Dubrovnik, Trebinje, Niksić, Bileća, Sarajevo, hat der Lichtmeßzug der schweren Art. Abt. des SS-Geb. Rgt. 7 wertvolle Informationen über das Gelände, Wege und Truppenbewegungen geliefert. Bei Nacht sind insbesondere Feuerstellungen von Granatwerfern und Geschützen durch das Lichtmeßverfahren auch in der Tiefe des Einsatzraumes aufgeklärt und von der schweren Art. Abt. bekämpft worden.

Ein außerordentlich gutes Aufklärungsergebnis hatte der Lichtmeßzug anlässlich des Waffenstillstandes Italiens mit den Alliierten, das durch die politische Entscheidung dieses Landes zum Gegner Deutschlands geworden war. Im Lichtmeßverfahren klärte der Zug die italienischen Kriegsschiffe auf, die vom Adriatischen Meer aus durch schweres Schiffsartille-

riefeuer das Vordringen der Infanterie der PE auf der Halbinsel Peljevsac verlustreich erschwerten.

Durch die genaue Aufklärung und Standortbestimmung der Kriegsschiffe vom erhöhten Festland aus war eine sofortige wirksame Bekämpfung ohne Einschießen der Artillerie möglich. Die italienische Führung der Kriegsschiffe wurde vom plötzlichen Wirkungsfuer überrascht. Für die Infanterie der PE war diese Aufklärung und danach die teilweise Zerstörung der italienischen Kriegsschiffe durch die schießende Artillerie eine echte Unterstützung. Der Lichtmeßzug ist in den schweren Abwehrkämpfen der Division PE 1944/45 gegen russische und bulgarische Truppen total aufgerieben worden. Der Zugführer Untersturmführer Popp und dessen Stellvertreter Oberscharführer Wollmann sind mit dem Großteil der Soldaten des Lichtmeßzuges gefallen.

Ihnen zu Ehren soll die geschichtliche Kurzdarstellung über den Lichtmeßzug der IV / mot. Geb.Art.Rgt. 7 der Division PE dienen.